

Neue Gesichter für eine alte Politik

GEDANKEN ÜBER DIE ZUKUNFT Die nächste Generation läuft sich warm. NEIN DANKE!

Familienbande

Wirft man einen Blick auf die **Zusammensetzung des aktuellen Gemeinderats**, so wird schnell klar, **zwei Familien sind hier dominant und besetzen 5 der 13 Stühle**. Und schon jetzt kann man spüren, wie die alte, überholte und gescheiterte Politik der IGT uns mit neuen frischen Gesichtern verkauft werden soll.

Das Team Eder, Lämmermann-Meier **hat den leiblichen Nachwuchs bereits prominent platziert** zum einen in der Rolle von **zweiter Bürgermeisterin** und zum andern als **Jugendbeauftragte**.

Neue Gesichter - alter Geist

Beim genaueren Hinsehen wird aber schnell klar in welchem Geiste und in welcher Tradition es mit den „Neuen“ hier in Tuchenbach ab 2026 dann weiter gehen soll.

Sicherlich **nicht im Geiste der Unabhängigkeit und auch sicher nicht mit einem innovativen und zukunftsorientierten Aufbruch**, den unser Ort so dringend braucht. So viel lässt sich in der Mitte der Sitzungsperiode auf jeden Fall schon sagen.

Das Programm ist eher: „Alter Wein in neuen

Schläuchen“, kurz gesagt: Der Machterhalt der IGT.

Letzte Generation - ohne Verlängerung

Angesichts der Fehlleistungen der Jahre 2002 bis 2023 (wie vorstehend ausführlich berichtet), **sollten wir uns tunlichst davor hüten, ab 2026 mit der nächsten Generation in die Verlängerung einer ausgedienten und überholten Politik zu gehen**.

Helfen Sie mit, dass die gegenwärtige Generation die letzte Generation an der Ortsspitze bleibt.

Unsere Artikel zu weiteren Themen vor Ort finden Sie unter den folgenden QR-Codes:

News zum Bolzplatz



Bürgerversammlung 2023



Zu den Podcasts



Wir bleiben dran!

Wir informieren Sie unabhängig und transparent:

(1) auf www.ub-tuchenbach.de

Hier finden Sie regelmäßig aktuelle Infos und News zu unserer Arbeit vor Ort. Unser Ziel ist eine dynamische Seite mit hohem Informationsgehalt und vertieften Fakten.

(2) auf www.facebook.com/UBTuchenbach

Hier finden Sie viele Infos und News mit den zahlreichen Vorteilen, die Facebook bietet. Unterstützen Sie die Seite bitte mit einem „Gefällt mir“ und als „Follower“, dies trägt zur Verstärkung unserer Reichweite und Präsenz im Netz bei. Vielen Dank!

(3) durch unsere Ortszeitung DURCHBLICK

Unser Druckmedium erscheint **mindestens zweimal im Jahr** und wird an alle Haushalte in Tuchenbach verteilt.

(4) durch unseren Podcast FOKUS Tuchenbach

Mit diesem neuen Format informieren wir Sie **mindestens zehn mal im Jahr** über unsere Arbeit vor Ort zeitnah und umfassend in Bild und Ton.

Übrigens: Auch unser Sprecher Stefan Spielvogel informiert Sie regelmäßig u. a. per Podcast über seine Arbeit, als parteiloses Mitglied des Gemeinderats Tuchenbach, auf www.stefan-spielvogel.de

**Schauen Sie regelmäßig vorbei.
Es lohnt sich für Sie und unseren Ort.**

IMPRESSUM: BI Unabhängige Bürger Tuchenbach (UBT),
Redaktion: Stefan Spielvogel, e-Mail: durchblick@ub-tuchenbach.de

Die **UBT** im **WWW**



www.ub-tuchenbach.de



www.facebook.com/UBTuchenbach



Jahrzehntelang auf Einnahmen verzichtet - Gemeinde abgewirtschaftet? - SEITE 2

Feste, Feiern, Spenden - Wie die Ortspolitik zum Rummelplatz wird, ... - SEITE 3

Neue Gesichter für eine alte Politik - Die nächste Generation läuft sich warm. - SEITE 4

Explosion bei den Abwassergebühren

GEBÜHREN Der Haushalt 2023 offenbart einen Anstieg der Abwassergebühren rückwirkend ab 01.01.2023 um mindestens 54%. Der Bürgermeister spricht bereits von 100% oder mehr.

Drastische Steigerungen zu erwarten

Die im Haushaltplan 2023 veranschlagten Einnahmen von 200.000 Euro bei den Abwassergebühren sind zunächst nur eine Zahl. Interessanter und umso aufschlussreicher wird es, wenn man den Vergleichswert aus 2022 herinnert, der bei ca. 128.000 Euro lag. Die Gegenüberstellung der Zahlen offenbart **einen Anstieg der Gebühren um durchschnittlich 54%**. Auf der Bürgerversammlung 2023 sprach der Bürgermeister sogar **von 100% oder mehr**.

Normalerweise nur geringe Änderungen

Normalerweise ist eine **Umstellung**, wie in Tuchenbach rückwirkend ab 01.01.2023 geplant, auf die gesplittete Abwassergebühr **für einen durchschnittlichen Einfamilienhausbesitzer mit nur geringen Mehr- oder Minderbelastungen verbunden** (Fn. 1), vorausgesetzt natürlich die Gebühr wurde auch vorher schon in korrekter Weise erhoben.

Ganz anders hier bei uns in Tuchenbach. Jahrelang wurde unter der Verantwortung der IGT und ihres Führungsteams Eder und Lämmermann-Meier **ein rechtlich höchst zweifelhafter Gebührenmaßstab** (Fn. 2) **aufrechterhalten** und die gesamte Abwassergebühr auch durchgehend über Jahre viel zu niedrig angesetzt (siehe Artikel „Jahrzehntelang auf Einnahmen verzichtet“ auf Seite 2). Damit wurde dem Wohl und der Zukunftsfähigkeit unserer Gemeinde ein schwer wiedergutzumachender Bärendienst erwiesen und damit ein erheblicher Schaden zugefügt.

Wohl der Gemeinde aus dem Blick verloren?

Natürlich könnte man sagen, dass davon alle Bürgerinnen und Bürger profitiert haben. Doch aufgrund des rechtlich **höchst** zweifel-

haften Maßstabs, **haben eben manche noch viel mehr profitiert als andere**. Zum Beispiel, indem Sie für viel Verbrauch und/oder viel versiegelte Fläche nur sehr geringe Gebühren bezahlt haben, und das **jahrzehntelang**. Genannt seien hier z. B. **Großfirmen und Autohäuser** (Fn. 3). Pikant wird es dann, wenn man einmal darüber nachdenkt, wo die Profiteure der alten, viel zu niedrig angesetzten Abwassergebühr ihre politische Heimat haben.

Zudem ist es nicht die Aufgabe eines Bürgermeisters und seiner Fraktion die Beiträge und Gebühren künstlich niedrig zu halten, sondern mit verursachergerechten Einnahmen in Höhe der tatsächlichen Aufwendungen immer und ausschließlich **für das Wohl der Gemeinde** (gemeint sind hier

Fussnoten (Fn): (Fn. 1) z. B. Link: <https://windischeschenbach.de/einfuehrung-der-gesplitteten-abwassergebuehr/> / (Fn. 2) Vortrag vom 30.01.2023, Schneider & Zajontz, Einführung Abwassergebührensplittung Folie 9 / (Fn. 3) Link: https://www.ldbv.bayern.de/file/pdf/6171/InfoVerm2013_Pr%C3%A4sentation_Kofler.pdf Seite 3 Ungerechtigkeit

vor allem die öffentliche Infrastruktur, die Neuinvestitionen und die Weiterentwicklung des Ortes) **zu sorgen**.

Im Endeffekt müssen wir nun alle mit **extrem hohen Nachzahlungen für 2023** rechnen und uns schon einmal entsprechend darauf vorbereiten. Der IGT und ihrer Mannschaft sei Dank.

In Zukunft kostendeckend und gerecht

Doch es gibt auch Grund zur Freude, endlich bekommt Tuchenbach eine gerechte und am Verursacherprinzip orientierte kostendeckende Abwassergebühr, bei der **auch die ehemaligen Profiteure nun endlich ihren gerechten Beitrag für unser Gemeinwohl leisten dürfen**.

#SeiDabeiAmAchtenMai
Kommen Sie zum ersten Treffen der Unabhängigen Bürger am 08.05.2023 um 19:30 Uhr im Nebenraum des Bürgerhauses Tuchenbach!

Unsere weiteren Termine:

Montags am
19. Juni 2023
17. Juli 2023
18. September 2023
16. Oktober 2023
13. November 2023

jeweils um 19:30 Uhr
im Nebenraum des
Bürgerhauses
Tuchenbach

#GehHinZumUBTTermin

Jahrzehntelang auf Einnahmen verzichtet

HAUSHALT Hat die IGT unsere Gemeinde Schritt für Schritt heruntergewirtschaftet?



Bild 1: Gesamtkosten alte Kläranlage

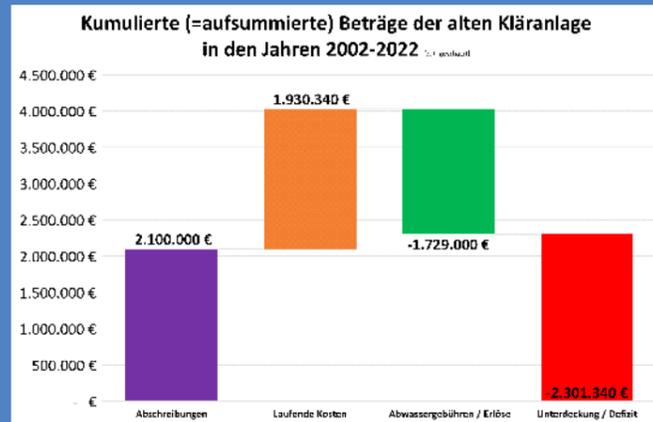


Bild 3: Kumulierte Beträge alte Kläranlage

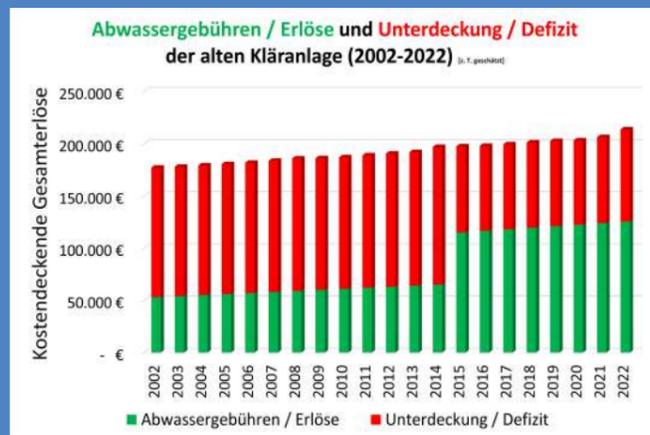


Bild 2: Erlöse und Defizite alte Kläranlage

Das Bild 1 basiert auf den vom Bürgermeister genannten Zahlen für die Haushaltsjahre 2013 und 2014. Die Abschreibungen (lila) erfolgen für alle Jahre linear mit 100.000 Euro. Für die restlichen Jahre wurde eine Anpassung der laufenden Kosten (orange) auf Basis der durchschnittlichen Inflationsrate des Statistischen Bundesamtes für Deutschland vorgenommen. Genaue Zahlen lagen uns nicht vor, u. a. aufgrund der seit 2014 nicht erstellten Jahresabschlüsse. Einsicht wurde nicht gewährt.

Das Bild 2 stellt die Erlöse durch Abwassergebühren (grün) dar. 2015 gab es hier ein Anhebung. Die Defizite bzw. die Unterdeckung und die damit erfolgte Finanzierung aus dem laufenden Haushalt (rot) ergibt sich aus der Gegenüberstellung mit den Gesamtkosten aus Bild 1.

Bild 3 zeigt die kumulierten Werte aller Kategorien. Da uns, wie oben erwähnt, keine exakten Zahlen vorliegen ist hier hauptsächlich die Größenordnung im Millionenbereich relevant.

Normalerweise sollten Gebühren und Beiträge, die eine Gemeinde erhebt, dem **Prinzip der Kostendeckung** folgen. D.h. für die Benutzung gemeindlicher Infrastruktur sollten kostendeckende Gebühren und Beiträge erhoben werden.

Finanzierung aus dem laufenden Haushalt!

Dies war jedoch, nach unserer Meinung, in den letzten zwanzig Jahren so nicht der Fall. Vieles wurde einfach aus dem laufenden Haushalt finanziert. Wir gehen, basierend auf den bekannten Zahlen von 2013 und 2014 (Fn. 1), davon aus, dass in etwa **rund zwei Millionen Euro** (siehe Schaukasten, Bild 3, Defizit (rot)) über die letzten zwanzig Jahre allein aus dem laufenden Haushalt für die Abwassergebühr hergenommen wurden. Daneben wurden auch andere Gebühren, Benutzungsentgelte und Steuern so gut wie nie und wenn, dann nur von außen getrieben, in den letzten zwanzig Jahren angepasst.

Wo liegt das Problem?

Diese Mittel standen zum einen **nicht für notwendige Investitionen in die marode**

Infrastruktur zur Verfügung (Bürgerhaus, Straßen, Kanäle), zum anderen konnten **keine oder nur unzureichende Rücklagen** für die neue Kläranlage gebildet werden. Sogar das **Tafelsilber** in Form gemeindlicher Grundstücke musste für die neue Kläranlage **verhökert** werden, damit man einigermaßen über die Runden kommt.

Auch **Fördermöglichkeiten für Neuinvestitionen** wurden durch den Einnahmeverzicht in der Vergangenheit aufgrund mangelnder Eigenmittel zu Hauf **liegengelassen**, was den Schaden, bei möglichen Fördersätzen von bis zu 80%, noch erheblich steigert.

Folge: Abkopplung Tuchenbachs von der allgemeinen Entwicklung

Während zahlreiche Gemeinden in Bayern, auch kleinere Kommunen als unsere, Dorfgemeinschaftshäuser, neue Feuerwehnhäuser und andere zentrale Elemente einer funktionierenden Dorfgemeinschaft schufen, blieb hier alles beim Alten. **Keine grundlegende Bürgerhaussanierung, keine neuen zukunftsweisenden Projekte** über das von außen Verordnete hinaus. Immer mit

Hinweis auf die ,wie aufgezeigt, selbsteingebrockte unzureichende Finanzlage.

Nullzinsphase nicht genutzt

Trotz aller Ermutigungen, aus anderen Fraktionen, waren die Verantwortlichen der IGT wie zugenagelt, wenn es um die Nutzung der Nullzinsen ging. Andere Gemeinden um uns herum haben durch eine kluge Investitionspolitik und eine lange Festschreibung der Zinsen zu null Prozent, Infrastruktur geschaffen. Nachhaltig und zukunftsweisend finanziert und ebenso durchdacht.

Die IGT und ihre Führungsfiguren Eder und Lämmerrmann-Meier haben **unter dem „Mantra der Schuldenfreiheit“, die ganze Entwicklung sträflich verschlafen**. Was unserem Gemeinwesen nach dieser „Ära“ bleibt, sind Altlasten und jede Menge verdeckter Schulden in Form maroder Infrastruktur und Gebäude.

Verdeckte Schulden – nur geerbt?

Wenn man an Gemeinderatssitzungen regelmäßig teilnimmt, dann hört man immer

mal wieder, was alles 2002 beim Amtsantritt Eders an Altlasten von der WGT übergeben wurde. Da ist z.B. die Rede von stattgefundenen Kanalbefahrungen, die bereits Mitte der 1990er Missstände offenbart hätten und damals einfach in der Schublade verschwunden sind. Das alles habe dann die notwendigen Sanierungen ab 2002 massiv verteuert. Diese „**alte Wäsche**“ zwischen WGT und IGT können und wollen wir gar nicht anfassen und bewerten.

Was aber dennoch dabei bemerkenswert ist, das ist der Umstand, dass sich ein „gestandener“ Bürgermeister, gestützt von einer übermächtig erscheinenden IGT-Fraktion, auf Ereignisse aus dem vorherigen Jahrhundert berufen muss, um Teile der verdeckten Schulden zu erklären und zu rechtfertigen.

Fussnote (Fn): (Fn. 1): Mitteilungsblatt der VG, Heft 4/2015, Seite 27, unten rechts

Was ist denn in ihren zwanzig (20!!!) Jahren Amtszeit passiert, Herr Bürgermeister?

Dies sollten wir nicht nur ihn, sondern insbesondere seine Fraktion und seine getreue IGT-Gefolgschaft fragen.

Verdeckte und offene Schulden angehäuft!

Auf jeden Fall kann man feststellen, wenn man nicht beide Augen aus falsch verstandener Loyalität verschließt, dass der Verzicht auf Einnahmen, die Nichtnutzung der Nullzinsphase und das immer wieder angestimmte Klagelied über die Versäumnisse der WGT nicht gerade ein gutes Licht auf den permanent selbstbehaupteten „wirtschaftlichen Sachverstand der IGT“ werfen.

Mehr noch, **unsere Gemeinde leidet bis**

heute unter diesem fragwürdigen und zukunftsvergessenen Politikansatz.

Ein ungetrübter und unabhängiger Blick auf den Zustand der öffentlichen Gebäude und der sonstigen Infrastruktur offenbart uns ein klares Bild.

Außer kosmetischen und unaufschiebbaren Ausbesserungen wird und wurde die **Infrastruktur seit 20 Jahren hart und gnadenlos auf Verschleiß gefahren**. Im Übrigen, die Gebäude und Infrastruktur, die durch die Vorgänger im Amt zukunftsorientiert und mit Weitblick geschaffen wurden.

„Herunter- und abgewirtschaftet“, sind aus unserer Sicht dafür wohl insgesamt betrachtet die zutreffendsten Begriffe.

Feste, Feiern, Spenden

HINTERGRUND Wie die Ortpolitik zum Rummelplatz wird, und warum uns die Spenden und Almosen der IGT insgesamt nicht weiterbringen.

Meister der Ablenkung

Wenn es um **Ablenkung von Sachfragen** und um das **Totschweigen von kritischen Themen** in der Ortpolitik geht, ist die IGT unangefochtener Spitzenreiter. Oder haben Sie in Tuchenbach schon mal einen echten Bürgerdialog im Vorfeld wichtiger Entscheidungen erlebt? Wir auch nicht!

Was wir aber immer wieder erleben ist, dass der Bürgermeister und seine IGT-Getreuen stattdessen gerne in die Rolle eines Festkomitees schlüpfen und über das Jahr verteilt zahlreiche Feste und Feiern ausrichten. Getreu dem Motto: **„Wer mit mir feiert, der kritisiert mich nicht und stellt auch keine unangenehmen Fragen!“**

Ein Plädoyer für Feste und Feiern

Feste und Feiern sind grundsätzlich gut und eine Bereicherung für den Ort, insbesondere dann, wenn Sie von politisch neutralen Vereinen und Einrichtungen ausgerichtet werden und viele Leute uneigennützig und interessenfrei fürs Gemeinwohl dabei mithelfen. Auch zur Eigenfinanzierung politischer Gruppierungen ist eine solche Veranstaltung legitim.

Parteifeste und Almosen

Angesichts der **großen Anzahl von „Parteifesten“** im Ort (übrigens auch von anderen politischen Gruppierungen) drängt sich bei uns unweigerlich der Verdacht auf, dass eine ausgefuchste und perfide Strategie hinter diesem **ortspolitischen Rummelplatz** steckt.

Hierbei werden nämlich die **Spenden generiert**, die dann später wieder als

„Almosen“ ausgereicht werden, um die verfehlte und gescheiterte Politik von IGT und Co. zu kaschieren und zu verschleiern.

In diesem Zusammenhang fällt uns die immer noch aktuelle Redewendung **„Wes Brot ich ess, des Lied ich sing“** ein. (Bedeutet: Gegen Geld wurden im Mittelalter Herrscher und deren Heldentaten gepriesen und besungen.)

Ein Blick zurück

Erinnern Sie sich noch an den letzten Wahlkampf? Wir schon!

Seit Jahrzehnten pünktlich zum Wahlkampf werden alle Tuchenbacherinnen und Tuchenbacher mit den **Wohltaten der IGT per Flugblatt** konfrontiert. Zuletzt wurde eine Spendensumme von 55.000 Euro über 30 Jahre propagiert. Schön verteilt auf alle Vereine und Einrichtungen, damit man sich überall auch der Wohltaten gebührend rühmen kann oder noch besser sich von den „Beschenken“ feiern lassen kann.

Berücksichtigt man darüber hinaus noch die Tatsache, dass im Gemeinderat eine Initiative zur stetigen und dauerhaften Vereinsförderung, sozusagen zugunsten der „Beschenken“, vor ein paar Jahren am Widerstand der IGT gescheitert ist, könnte man auf die Idee kommen, **dass die Spenden- und Almosenpraxis für den Machterhalt der IGT inzwischen viel zu wichtig geworden ist**.

Vor dem Hintergrund **der in den beiden vorangegangenen Artikel dargelegten Versäumnisse und handwerklichen Fehler in Millionenhöhe**, sind die 55.000 Euro der IGT jedoch nicht mehr als ein Almosen.

Ein Blick nach vorne

Doch Almosen und der damit gestützte, verstaubte Politikansatz bringen uns in Zukunft nicht weiter. Zunehmend sichtbar reift bei immer mehr Bürgerinnen und Bürgern bereits die Erkenntnis, dass ein Festkomitee mit Backfisch- und Feierkompetenz nicht zwangsläufig auch eine gute und nachhaltige Ortpolitik gestaltet.

Dafür wird mehr gebraucht: Kompetenz, Sachverstand und Unabhängigkeit.

Offensichtlich **hat die IGT über die Eigenfinanzierung hinaus zu viel Geld** und muss es dringend loswerden.

Wir hätten da einen Vorschlag:

Wie wäre es **mit Kompetenzaufbau durch Weiterbildung**, z. B. bei der Hanns-Seidel-Stiftung oder beim Bayerischen Gemeindetag.

Dann käme es vielleicht in Zukunft nicht mehr zu **jahrelang versäumten und nicht vorgelegten Jahresabschlüssen der Gemeinde**, nicht weiter zu **liegengelassenen Chancen bei Investitionen** und nicht länger zur **Scheu vor zukunftsweisenden Projekten**. Von Problemen bei Gebühren, Einnahmen und Haushalt (wie zuvor berichtet) ganz zu schweigen. Kompetenz hilft!

Natürlich könnten sich die Bürgerinnen und Bürger auch einfach **bei der nächsten Wahl 2026 für eine zukunftsorientierte, innovative und kompetente Gruppierung entscheiden**. Initiativen dafür gibt es ja bereits.